

Kirchenvisitation 1529 wegen Ungechlichkeit und Ungelehrsamkeit, wie auch wegen seines unzeitigen Eifers — „er hieß die Beuch'schen, wenn sie nach Grimma gingen, um eine evangelische Predigt zu hören, lutherische Ketzer“ — entlassen worden.

1. evangelischer Pfarrer soll Konrad Braune gewesen sein; sicher ist, daß er noch 1534 hier das Pfarramt verwaltete.

2. Georg Klinger wird 1540 genannt.

3. Johann Gößing 1541 und

4. Blasius Reuber 1542 erwähnt.

5. Petrus Heyer amtierte von 1555 bis 1571.

6. Caspar Mosdorf aus Rohren von 1572—1581.

7. M. Samuel Brenner aus Joachimstal von 1581—1618.

8. Christoph Weingart aus Zwickau, von 1600—1618 als Substitut, von 1618—1631 als Pastor.

9. Christoph Weingart, des Vorigen Sohn, von 1631—1637. Unter seiner Amtsführung herrschte hier die Pest. Daran oder wie es im Kirchenbuche heißt: „An der vngnade“ starben im Jahre 1632 in Beucha 52, in Zweenfurth 60 Personen, im Jahre 1633 in Beucha 51, in Zweenfurth 49 Personen.

10. Konradus Simon, von 1638 bis 1686.

11. Konradus Michael Simon, des Vorigen Sohn, seit dem Jahre 1674 Substitut, von 1686—1700 als Pfarrer.

12. Christophorus Claudius, von 1700 bis 1729.

13. M. Georg Andreas Flacht, seit 1726 Substitut, von 1729—1747 als Pastor.

14. M. Johannes Leberrecht Albanus aus Zscheppelin, von 1748—1780.

15. M. Karl Ludwig Mißsch aus Wittenberg, v. 1781—85. Nachdem er zwei Jahre 1786—1787 Superintendent in Borna und von 1788—1790 Superintendent in Zeitz gewesen, wurde er als General-Superintendent nach Wittenberg versetzt und gleichzeitig zum Professor und Doktor der Theologie ernannt.

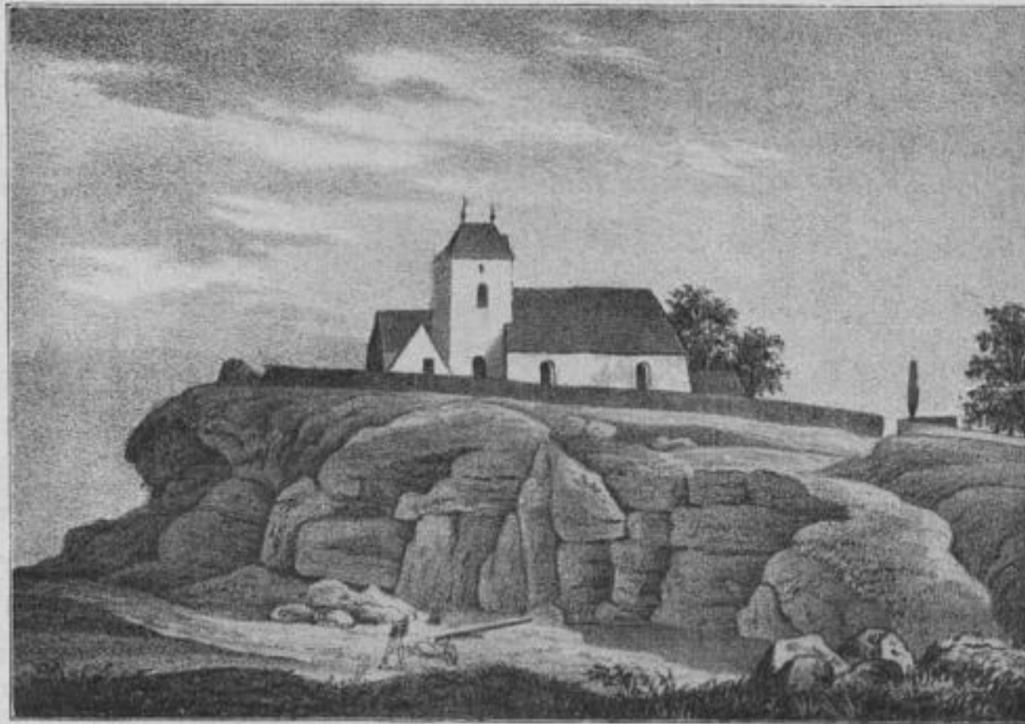
16. M. Friedrich Gottlob Stephani aus Langenau bei Görlitz, von 1785—1811.

17. M. Eduard Stephani, des Vorigen Sohn, von 1811—1856.

Interessant sind seine Aufzeichnungen über die wichtigsten Ereignisse in der Gemeinde während seiner Amtsführung, insbesondere seine Schilderungen jener denkwürdigen

Zeit vor

und während der Schlacht bei Leipzig. Da schreibt er: „Von Anfang September an hatten wir den traurigen Anblick, unaufhörlich Kranke, Marode und Versprengte der französischen Armee, von Dresden kommend, hier durchwandern zu sehen. Anfangs kamen sie nur einzeln, aber von Tag zu Tag mehrte sich ihre Anzahl und immer schrecklicher wurde das Aussehen der ankommenden Unglücklichen. Die Meisten glichen mehr wandelnden Leichen als lebenden Menschen. Manche fielen mitten auf der Straße hin und gaben ihren Geist auf. — Sie alle waren mehr oder weniger schon von der Pest des Spitalfiebers ergriffen und legten unstreitig auch den Grund zu der späteren Verbreitung des schrecklichen Typhus, der gegen Ende des Jahres 1813 so außerordentliche Verwüstungen anrichtete. Es starben daran in Beucha 23 und in Zweenfurth 7 Personen, sowie mehrere Frauen an



Kirche zu Beucha um 1840.